



Hausverwaltung Wolf
GmbH

Büro: Hugentottenallee 133
63263 Neu-Isenburg

... wir verwalten Ihre Immobilie
wie unsere eigene!

Gerne betreuen wir Ihre Immobilie im
Rhein-Main Gebiet und übernehmen die
Verwaltung nach WEG Recht oder auch
die Mietverwaltung.

Bitte kontaktieren Sie uns unter:
Telefon: 06102 – 3087455
www.Hausverwaltung-Wolf.com
Info@Wolf-HV.com

Wir besprechen Ihre Wünsche und erstellen
Ihnen ein individuelles Angebot.



Wir verwandeln Ihre alten Schätze in
neue edle Kostbarkeiten.



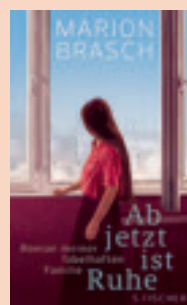
Bringen Sie uns Ihr Altgold als Guthaben.

Frankfurter Str. 106, 63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102.39825 E-Mail info@goldschmiede-reinhardt.de
Mo-Fr von 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr.

WWW.GOLDSCHMIEDE-REINHARDT.DE

Buchempfehlungen

Von Jutta Duchmann



Marion Brasch: Ab jetzt ist Ruhe:
Roman meiner fabelhaften Familie.

S. Fischer, 2012

Eigentlich wollte Marion Brasch am 3. Oktober zur literarischen Matinee in die Stadtbibliothek Neu-Isenburg kommen, um ihren autobiografischen Roman persönlich vorzustellen. Doch leider muss sie beim Berliner Rundfunk – radioeins – ihrem Brotberuf nachgehen: moderieren. Aus diesem Grund sei das Buch nun zur Lektüre empfohlen.

Marion Brasch ist die „kleine“ Schwester von Thomas Brasch, dem mehrfach ausgezeichneten Schriftsteller, Lyriker, Shakespeare-Übersetzer, Drehbuchautor und Filmregisseur, der 1976 im Zuge der Biermann-Ausbürgerung zusammen mit der Schauspielerin Katharina Thalbach die DDR verließ und 2001 starb. Sein Werk – dies vorweg – ist literarisch und sprachlich ein Schwergewicht, mit dem Marion Brasch nicht mithalten kann. Trotzdem ist „Ab jetzt ist Ruhe“ ein lesenswertes Dokument ost-deutscher (Alltags-)Geschichte aus der Perspektive einer jungen Frau, deren jüdische Eltern sich im englischen Exil kennenlernten und nach dem Krieg nach Ostberlin gingen, wo der Vater seine politischen Ideale umsetzen wollte. Während sich die drei Brüder in ihren künstlerischen Werken kritisch mit den Entwicklungen auseinandersetzten, machte Marion Brasch eine Ausbildung zur Schriftsetzerin, spielte in einer Band und arbeitete in verschiedenen Berufen bis sie als Journalistin Fuß fasste. Ein tiefer Einschnitt war der frühe Tod der Mutter, auf die der Titel des Buches zurückgeht: als kleines Ritual sagten die vier Geschwister vor dem Einschlafen jeder ein Wort: „Ab-jetzt-ist-Ruhe“. Die Autorin schreibt sehr offen, teilweise unreflektiert, über die Risse, die sich exemplarisch durch ihre Familie wie durch dieses Land ziehen. Konflikte, das Schicksal der Brüder und des Vaters, die alle verstorben sind, werden in ihrer Tragik eher zwischen den Zeilen spürbar. Ein strengeres Lektorat hätte dem Werk gut getan, aber vielleicht macht gerade das den Reiz und die Authentizität aus.

Symptomatisch für das Lebensgefühl einer Generation, die sich mit den Verhältnissen nicht arrangieren wollte, aber auch keine reale Alternative sah, steht das Gedicht von Thomas Brasch:

„Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber
wo ich bin will ich nicht bleiben, aber
die ich liebe will ich nicht verlassen, aber
die ich kenne will ich nicht mehr sehen, aber
wo ich lebe will ich nicht sterben, aber
wo ich sterbe, da will ich nicht hin
bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin.“



**Walter Boehlich: Die Antwort ist das
Unglück der Frage.**
Ausgewählte Schriften.

S. Fischer, 2011

Einen völlig anderen Blick auf die Geschichte, Literatur und (Kultur-)politik Deutschlands zwischen 1950 und 2000 vermitteln die Schriften des Literaturkritikers, Essayisten und ehemaligen Cheflektors des Suhrkamp-Verlages, Walter Boehlich (1921 – 2006): „Die Antwort ist das Unglück der Frage“.

Schon dieser Satz lässt ahnen, mit welcher Raffinesse und Ironie der Autor seine Themen angeht. Themen, die von scharfsichtigen Kritiken über welt-literarische Entdeckungen bis zu polemischen Kommentaren zum Tagesgeschehen reichen. Das Buch hat über 700 Seiten, aber egal, wo man es aufschlägt: jeder Text ist ein kleines Kunstwerk und dermaßen reich an Wissen und Provokationen, dass es immer wieder Lust macht, weiter zu lesen und sich über das Gelesene hinaus anregen zu lassen – ein Gewinn für alle, die auch in der trüben Jahreszeit wach bleiben wollen.